

Verheirathung Giovangaleazzos mit Isabella von Frankreich berührenden Urkunden König Johannis II. und anderen die Visconti betreffenden Acten. R. H.

244. Die Schrift von M. Stern, König Ruprecht v. d. Pfalz in seinen Beziehungen zu den Juden (Kiel, Fiencke 1898) enthält eine Sammlung von grösstentheils bisher unbekannten Aktenstücken, darunter zahlreichen Urkunden K. Ruprechts, zur Geschichte der Juden in Deutschland aus den Jahren 1400—1410. Voran geht eine ausführliche Einleitung, in der Ruprechts Verhalten gegen die Juden eingehend dargestellt, aber sehr einseitig beurtheilt wird. Eine seltsame Unkenntnis des mittelalterlichen Münzwesens verräth S. XXI Anm. 1, der zufolge der Verf. zu glauben scheint, die rheinischen Gulden seien im Anfang des 15. Jh. keine Goldgulden gewesen. S. XLIX wäre auf Zeitschr. zur Gesch. der Juden in Deutschland III, 323 f. zu verweisen gewesen, wo die Ansicht, die der Verf. als die seinige vorzutragen scheint, zuerst ausgesprochen ist.

245. In der Zeitschr. des Harzvereins XXXI, 309 ff. theilt J. Graf v. Bocholtz-Asseburg aus seinem und dem Braunschweiger Archiv eine Reihe interessanter Schriftstücke mit, die den in Städtechroniken VI, 222 und Anm. 10 berührten Handel zwischen Braunschweig und Goslar aufklären, darunter ein Schreiben Sigmunds d. d. Constanx 1417 Febr. 20.

246. In einem Tübinger Programm zum 25. Febr. 1899 hat L. v. Heinemann eine interessante Sammlung bisher unedierter normannischer Herzogs- und Königsurkunden, 26 Nummern von 1079—1188, aus den Archiven von La Cava und Palermo sorgfältig herausgegeben. In der Einleitung behandelt er namentlich die Gruppe der DD. für S. Maria di Giosafat, von denen die meisten gefälscht sind. Für eine Fälschung halte ich aber auch n. 4, Roger I. für La Cava von 1087 Mai. Zu den schon von v. Heinemann gegen die Echtheit dieser Urkunde geltend gemachten inhaltlichen Bedenken, die ihn aber doch nicht zu ihrer Verwerfung bestimmen, kommt eine solche Fülle von formalen hinzu, dass mir die Entstehung des Stückes im 11. Jh. schlechterdings ausgeschlossen erscheint.

247. In den Annalen des hist. Vereins f. d. Niederrhein 65, 202 ff. veröffentlicht R. Knipping dreissig bisher unbekannte Urkunden Kölnischer Erzbischöfe aus den Jahren 1117—1205. Eine Urkunde des Erzbischofs